

9./I. 1915.

*** Spart mit den Nahrungsmitteln!** Das Unterrichtsministerium hat alle Lehrpersonen beauftragt, die Schuljugend über die gebotene Sparsamkeit im Verbräuche von Nahrungsmitteln zu unterweisen, und hat folgendes „Merkblatt“ hinausgegeben: „Seit Wochen und Monaten stehen unsere Brüder im Felde und kämpfen für das Vaterland. Es wird unseren Feinden sicherlich nicht gelingen, unsere tapferen, todesmutigen Soldaten auf dem Schlachtfelde zu besiegen. Aber nun versuchen sie, uns auszuhungern, indem sie uns Zuführen aus den uns nichtfeindlichen Ländern abschneiden wollen. Auch dieser Versuch wird scheitern. Wir haben genug Nahrungsmittel im Lande, um bis zur nächsten Ernte auszuhalten, wenn wir nur wirtschaftlich und sparsam damit umgehen. In dieser Richtung könnt auch Ihr nun dazu beitragen, daß unser großer Kampf siegreich zu Ende geführt wird. Es ist Eure heilige Pflicht, nichts Eßbares zu vergeuden und mit Nahrungsmitteln wie auch mit Holz und Kohle sparsam umzugehen. Damit bekundet Ihr nicht nur Eure Vaterlandsliebe, sondern helft auch Eueren Eltern in dieser schweren Zeit. Seid also hausälterisch und sparsam mit dem Brote, das uns der Himmel schenkt. Wenn Ihr der Gabe Gottes die ihr gebührende Achtung erweist, wird Euch das tägliche Brot niemals mangeln und Ihr werdet keinen Hunger leiden. Werft kein Stück Brot weg, auch wenn es nicht mehr frisch ist. Schneidet nicht mutwillig mehr Brot ab, als Ihr essen könnt. Denkt an die Soldaten im Felde, die oft glücklich wären, wenn sie das Brot hätten, das Ihr vielleicht gering schätzt. Spart auch mit den Kartoffeln! Man muß sie in der Schale kochen und erst dann schälen. Die Abfälle der Küche dürfen nicht fortgeworfen werden. Die Speisereste von Fleisch, Gemüse und Kartoffeln sollen zum Füttern von Geflügel verwendet werden. Oder gebt sie Landwirten, die damit Schweine mästen können. Kinder seid sparsam! Dann dient Ihr Euerem Vaterlande und Eueren Eltern!“